

# Als neue Mitglieder unseres Vereins begrüßen wir

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **43 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zen wir durch unser Verhalten das Prinzip des doppelten Verdienstes, d.h. das Verdienst an der Schaffung wie auch an der Bekämpfung des Problems: Beispielsweise greifen wir lieber zu Medikamenten anstatt uns gesund zu halten; wir halten es für richtig, die Pflanzen und landwirtschaftliche Böden mit Chemikalien zu behandeln anstatt auch sie gesund zu halten; ähnlich bei den Seen, denen mit Belüftung zurück zur Gesundheit (oder zumindest zum Verschwinden der störenden Symptome) verholfen werden sollte.

### **Die Unsichtbarkeit der Problemvermeidung**

Die Unsichtbarkeit der Problemvermeidung ist sicherlich stark an ihrer Vernachlässigung schuld. Wenn ein Problem vermieden wird (in irgendeinem Bereich: Umwelt, Medizin, Kriminalität usw.), nehmen wir es als Problem nicht wahr. Wer belohnt eine Lösung, wenn andere nicht einmal das Problem wahrnahmen? Die Krankheiten, die durch gesunde Lebensweise nicht entstehen, die Unfälle, die durch höfliche Fahrweise nicht passieren, die Delikte, die durch Zufriedenheit nicht begangen werden, machen keine Schlagzeilen. Wer fördert und unterstützt die Forschung, deren Notwendigkeit und deren Resultate niemand merkt? Wer anerkennt ihre wertvollen Beiträge? Die Problemvermeidung erntet tatsächlich keine Anerkennung, keinen Nobelpreis, keinen Dank, keinen Verdienst. Sie trägt nicht zur Erhöhung des Brutto-sozialprodukts bei. Demzufolge schenken wir ihr nach unseren Kriterien keine Beachtung, obschon sie der Umwelt und unserer Lebensqualität zugute kommt.

Wir nehmen ein Problem erst dann ernst, wenn die Schäden sichtbar geworden sind. Wir beurteilen unsere Erfolge nach unserer Fähigkeit, die sichtbaren Schäden zu reduzieren.

Die Beschäftigung mit dem Sichtbaren und Messbaren hat enorme Auswirkungen für unsere Gesellschaft, unsere Rohstoffe, unsere Umwelt. Es bedingt nicht nur, dass ein Problem zuerst entstehen muss, damit der Sachzwang für eine (sichtbare, kosten- und aufwandverursachende) Lösung gegeben ist, sondern auch, dass das Problem weiterhin vorhanden bleibt, da es inzwischen eine "sozioökonomische Nische" geschaffen und besetzt hat. Ob nun die Aufrechterhaltung des Problems damit begründet wird, dass Arbeitsplätze erhalten werden müssen, oder ob andere Gründe geltend gemacht werden, spielt hier eine untergeordnete Rolle. Das Prinzip - die Betonung der Symptom-

### **Als neue Mitglieder unseres Vereins begrüßen wir:**

Jane Abbühl-Güntert, Obere Kirchstrasse 5, 8304 Wallisellen

Christine Karrer, Vollikerstrasse 9, 8133 Esslingen

Marlen Perez, Illingerstrasse 82, 8424 Embrach

Myriam Salzmann, Dr.phil.II, Scheuchzerstrasse 72, 8006 Zürich

Rita Ziegler, Samariterstrasse 33, 8032 Zürich